

Aktuelle zeb-Studie zeigt: Gegenwind für Österreichs Banken wird bis 2028 rauer

360 Banken analysiert: Risikokosten werden steigen, Betriebsergebnisse sinken – einigen Instituten drohen in einem Rezessionsszenario Eigenkapitalengpässe

Wie geht es mit Österreichs Banken nach dem Ende der Zinsparty weiter? Folgt auf das voraussichtliche Rekordjahr 2024 ein massiver Abschwung? Für die „Regionalbankenstudie 2024“ hat das internationale Beratungsunternehmen zeb 360 Banken (der Raiffeisenbankengruppe, der Erste Bank- und Sparkassengruppe, des Volksbankenverbunds, der Hypo-Banken und der Drei-Banken-Gruppe) analysiert und mögliche Szenarien bis 2028 simuliert. Das Ergebnis: Im wahrscheinlichsten Szenario stehen Banken angesichts der aktuellen Industriekrise, der EZB-Rückkehr zur Niedrigzinspolitik und deutlich steigender Insolvenzen vor schwierigen Zeiten.

„Es gibt Prognosen, die nach wie vor recht optimistisch in die Banken-Zukunft blicken“, sagt Dr. Michaela Schneider, Managing Partner von zeb.Austria. „Unsere Szenarien zeigen, dass eher Realismus angebracht ist – und realistisch werden die Herausforderungen massiv steigen und das reale Wachstum der Banken gegen Null gehen. Am besten wird die Situation überstehen, wer mit seinen Hausaufgaben schon begonnen hat. Dazu gehören die Sicherung von Marktanteilen durch Kundenbindung, Ausschöpfung von ESG-Potentialen und intelligentes Pricing sowie aktives Kostenmanagement durch Skalierung und digitale E2E Transformation“.

„Bisher konnten Banken Risiken, wie etwa im gewerblichen Immobilienmarkt, und inflationsbedingte Kostensteigerungen durch den starken Anstieg des Zinsüberschusses mehr als kompensieren“, sagt Dr. Andreas Sumper, Partner bei zeb.Austria. „In einem Rezessionsszenario ist jedoch mit einer Rückkehr zu einer Niedrigzinspolitik zu rechnen, gepaart mit einem weiteren Anstieg der notleidenden Forderungen. Ein weiter so, wie bisher wird in diesem Fall nicht gehen. Banken müssen – in einem härter werdenden Wettbewerb – ihre Geschäftsmodelle weiterentwickeln, um ihre Zukunftsfähigkeit mittelfristig zu sichern.“

Kriege, Trump und ein stotternder EU-Motor

Aktuell beeinflusst die geopolitisch unsichere Lage (Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine, der Nahostkonflikt, der drohende Taiwankonflikt) die Wachstums- und Inflationsperspektive, der EU-Wachstumsmotor stottert und der Wahlsieg Trumps und der US-Protektionismus könnte stärkere EZB-Zinssenkungen bewirken.

Zins- und Betriebsergebnis: Höhepunkt 2024 erreicht

2024 wird/war der Höhepunkt hinsichtlich Zinsüberschuss und Betriebsergebnis. In jedem zeb-Szenario kommt es ab 2025 zu einem Ergebnisrückgang. Bei einem Rezessionsszenario kommt es zu einem deutlich sinkenden Zinsüberschuss – bei steigenden Risikokosten.

Ohne Gegensteuern: Fast ein Viertel der Banken erwirtschaftet bis 2026 negative Ergebnisse

In einem Rezessionsszenario erwirtschaftet knapp ein Viertel der Banken (24 Prozent) im Jahr 2026 ein negatives Betriebsergebnis (2023: drei Prozent), weitere 38 Prozent liegen im Bereich von 0 bis 0,5 Prozent. Bei einem Betriebsergebnis unter 0,5 Prozent fehlt der Bank die Thesaurierungskraft um RWA-Wachstum mit Eigenkapital zu unterlegen.

Insolvenzen steigern Risikokosten und belasten Kapitalausstattung

2023 lag die Kernkapitalquote bei rund 95 Prozent der österreichischen Regionalbanken bei über 15 Prozent. Forderungsausfälle reduzieren die Kapitalausstattung der Banken. Bei einem angenommenen zusätzlichen Ausfall von fünf Prozentpunkten fallen 42 Prozent der Banken auf eine Kernkapitalquote von 12,5 Prozent zurück.

Fotos, Abdruck honorarfrei

Foto eins: Dr. Michaela Schneider, Managing Partner bei zeb Austria, © zeb

Foto zwei: Dr. Andreas Sumper, Partner bei zeb Austria © zeb

Über zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh

Als führende Strategie-, Management- und IT-Beratung bietet zeb Österreich seit 2001 Transformationskompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Financial Services in Europa. Mit dem Hauptsitz in Deutschland (Münster) unterhält zeb insgesamt 15 weitere Büros an internationalen Standorten europaweit. Zu den Kunden zählen neben europäischen Groß- und Privatbanken auch Regionalbanken und Versicherungen sowie Finanzintermediäre aller Art. Bereits mehrfach wurde zeb in Branchenrankings als "Bester Berater" der Finanzbranche klassifiziert und ausgezeichnet.

Rückfragehinweis:

Mag. Sandra Holzschuh
zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh
Praterstraße 31, 1020 Vienna
Telefon: +4315226370 634
sholzschuh@zeb.at
zeb-consulting.com